



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 139.

Montag, den 12. Juli.

1847.

Die Blume von Helgoland.

Von Eduard Boas.

(Fortsetzung.)

Auch Maricke Köhn war dabei, denn sie verstand sich gut auf das Fischergeräth und sah überall nach dem Rechten. Maricke war ein gescheutes Weib, sie konnte sprechen vor Jedermann, und wenn es der Herr Gouverneur selbst gewesen wäre. „Ja, Gott sei Dank,“ pflegte sie zu sagen, „auf's Maul gefallen bin ich nicht,“ und wer sie kannte, mußte ihr beistimmen. Darum hieß sie auch im Ober- und Unterlande: „Schnadder-Maricke,“ aber wenn sie zugegen war, nannte sie keiner so, denn sonst gab's ein Hagelwetter. Frau Maricke saß in der Mitte des Schuppens, zwischen rothblühenden Samels, und sie glich einer Gluckhenne, die ihre Küchlein fortwährend anruft. Trotz des niedrigen Schuppens, auf dem sie kauerte, konnte man dennoch be-

merken, daß sie lang und hager gewachsen sei. Vor dem rothen Peif trug sie eine großblumige Schürze, und auf dem Haupte, über das fettumene Nösdüf gesetzt, balancirte sie einen helgolander Hut. Derselbe — unter dem Namen „Haudscaldüf — Hutschürze“ bekannt — ist aus einem viereckigen, halbrund gebogenen Stück dicker Pappe geformt; er wird mit einer dunklen Leinwandschürze vermaßen umschlungen, daß zwei Zipfel im Nacken niederhängen, während er vorn dachartig in die Luft starrt. Jedenfalls bietet diese Tracht Schutz wider Regen und Schnee, wenn auch von ihrer Kleidsamkeit nicht viel Erfreuliches gesagt werden kann, und besonders Maricke hatte darin ein ganz verwünschtes Ansehn.

Unter den jungen Samels zeichnete sich Lise Botter sehr vortheilhaft aus. Zwar waren auch die Andern frisch und schmuck, aber solche runde Backen, solche lachende Blauaugen, wie sie, besaß keine. Sie war mit Jan Better Stolt in Verspruch,